

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 286. 13. Jahrgang

Sonnabend, 16. Oktober 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

Kroatien baut auf

am. Die Neubildung der kroatischen Regierung unter dem bisherigen Ministerpräsidenten Manditsch zeigt in ihrer Zusammenstellung das Bestreben der kroatischen Staatsführung, ihre bisherige inner- und außenpolitische Linie ungebrochen fortzusetzen. Die Tatsache, daß Außenminister Budac seinen Posten auch in der neuen Regierung Manditsch vertritt, ist keine Überraschung, gilt er doch als die Verkörperung der deutsch-kroatischen Politik, die gerade in der letzten Zeit für Kroatien so reiche Früchte getragen hat. Was die übrige Zusammensetzung des neuen Kabinetts angeht, so sticht die Tatsache hervor, daß zum erstenmal seit der Errichtung des selbständigen kroatischen Staates auch ein Vertreter der Prawoslawen in die Regierung eingetreten ist. Das andere völkisch-religiöse Moment, das die kroatische Staatsführung immer zu beachten hat, nämlich die Beziehungen zu den Muslimen Kroatiens und Bosniens, ist auch in der neuen Regierung in der bisher üblichen Form berücksichtigt worden. Insgesamt gesehen handelt es sich bei dieser Regierungsneubildung in Agram um gewisse innerpolitische Verschiebungen, ohne daß das Kräfteverhältnis zwischen den einzelnen Faktoren wesentlich geändert worden wäre. Die Aufgaben, die sich die neue Regierung gestellt hat, sind auch ohne besondere Regierungserklärung aus ihrer Zusammensetzung in fachlicher Hinsicht abzulesen. Es läßt sich jedenfalls für die nächste Zeit eine Ankurbelung aller Kräfte erwarten, die sich um eine Lösung der mehr praktischen als innerpolitischen Aufgaben bemühen.

Rommel beim Duce

X Rom. Der Duce empfing in seinem Hauptquartier den deutschen Oberbefehlshaber in Norditalien, Generalfeldmarschall Rommel. Mussolini begrüßte seinen Gast außerordentlich herzlich und hatte mit ihm eine Besprechung über militärische Fragen.

SA-Gruppenführer-Appell

X Hamburg. Stabschef Schepmann hatte einen Appell des SA-Gruppenführer-Korps einberufen, der durch die Anwesenheit der Führer sämtlicher SA-Gruppen Großdeutschlands zu einer Willenskundgebung der SA wurde, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften den Folgen entgegenzutreten, die durch den Bombenterror des Feindes in deutschen Städten hervorgerufen werden. „Besonders aber die Hamburger Bevölkerung“, so sagte u. a. Stabschef Schepmann auf diesem Appell, „mag die Gewißheit besitzen, daß die SA, wie das gesamte deutsche Volk mit ganzem Herzen bei ihr ist.“ In seinen Schlussworten betonte Schepmann, daß der Einsatz der SA in ständigem Maße aktiviert wird. Hart und standhaft bildet die SA einen geschlossenen Block inmitten der Partei. Nichts kann ihren unbedingten Glauben an den Sieg unseres Freiheitskampfes erschüttern.

Britische Haßphantasie

X Stockholm. Die bekannte Londoner politische Zeitschrift „Spectator“ veröffentlicht in einer ihrer letzten Ausgaben die Ausführungen eines gewissen W. B. Howell zur Frage der britischen Kriegsziele. In dem von der Zeitschrift besonders hervorgehobenen Artikel erklärt der Verfasser wörtlich: Ich halte es für richtig, Deutschland, sobald wir es besiegt haben, für alle Zeit zu verkrüppeln. Ich würde die deutsche Bevölkerung um ein Drittel oder vielleicht auf die Hälfte reduzieren. Die Waffe, die ich dabei in Anwendung bringen würde, ist die Aushungerung. Wenn mich ein gutmütiger Engländer fragt: „Würden Sie dabei nicht auch die deutschen Frauen und Kinder aushungern?“, so antworte ich ihm: „Jawohl, ich würde es tun!“

Wir sind bereits Ausbrüche britisch-jüdischer Haßphantasien gewohnt. Was sich dieser Howell hier aber ausgesucht hat, um das deutsche Volk zu vernichten, ist denn doch der Höhepunkt. Wir verzeichnen, dessen mag man in London gewiß sein, jede dieser verbrecherischen Vernichtungsparolen sehr gewissenhaft. Es wird einmal der Tag kommen, wo England solche Maßlosigkeit und abgrundtiefe Gemeinheiten bitter bedauern wird!

Gewaltiger Abwehrrsieg unserer Luftwaffe

Mehr als 121 große USA.-Terrorbomber vernichtet

Schm. Berlin. Die amerikanische Luftwaffe hat sich bei ihrem gestrigen Tagesangriff auf Schweinfurt die bisher schwerste Niederlage zugezogen. Nach den vorläufigen Feststellungen wurden bei dem Angriff von den deutschen Luftverteidigungskräften nicht weniger als 121 USA.-Bomber vernichtet.

Es handelt sich dabei nur um die sogenannten „angefallenen Brüche“, das heißt um diejenigen, die durch Berühren mit der Hand einwandfrei festgestellt sind. Nach weiter hier eingelaufenen Meldungen ist es aber nicht unwahrscheinlich, daß sich die Zahl noch um weitere 51 Flugzeuge erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Schweinfurt an-

greifenden Flugzeuge nur 250 bei einem Gesamtanflug von 300 Bombern betrug. Der Prozentsatz der Abschüsse ist also ganz außerordentlich, es handelt sich um den größten Erfolg, der bisher in einer Luftschlacht überhaupt erzielt wurde. Ins Gewicht fällt dabei noch besonders der hohe Ausfall an Personal, den man auf 1500 Mann schätzen kann.

In der angegebenen Ziffer ist nicht enthalten die Zahl der Abstürze, die aus der Schweiz berichtet werden. Der wirkliche Verlust des Gegners liegt also zweifellos noch erheblich höher.

Damit erhalten die vorsichtigen Ankündigungen der deutschen Führung, daß sich die wachsende Stärke der deutschen Luftverteidigung immer mehr bemerkbar machen werde, ihre volle Bestätigung. Abschlußzahlen wie die gestern erzielten stellen den Feind vor eine schwere Alternative, denn es muß sich der Zeitpunkt nähern, in dem Verluste von dieser Höhe für ihn kaum mehr erträglich sind.

Deutscher Protest in Lissabon

X Berlin. Die Reichsregierung hat durch ihren Gesandten in Lissabon bei der portugiesischen Regierung in einer formellen Note schärfsten Protest dagegen erhoben, daß Portugal dem englischen Druck nach Einräumung von militärischen Stützpunkten auf den Azoren nachgegeben und sich damit einer schweren Neutralitätsverletzung schuldig gemacht hat. Die Reichsregierung hat sich dabei vorbehalten, die Maßnahmen zu treffen, die sich aus der veränderten Lage auf den Azoren ergeben. Auch die japanische Regierung hat am 15. Oktober durch ihren Gesandten in Lissabon bei der portugiesischen Regierung gegen die Besetzung der Azoren durch englische und amerikanische Truppen Protest erhoben.

Gaukulturpreis von Sachsen errichtet

Erste Verleihung an Kurt Arnold Findeisen erfolgt

Dresden. Zur Pflege der hohen kulturellen Tradition Sachsens und zum Ansporn für alle Kunstschaffenden im Sachsengau hat Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann den Gaukulturpreis von Sachsen errichtet. Es sollen damit besonders hervorragende schöpferische Leistungen auf dem Gebiete des Schrifttums, der Musik und der bildenden Kunst oder auch das gesamte Lebenswerk eines schöpferischen Menschen aus dem Gau anerkannt und geehrt werden.

Reichsstatthalter Gauleiter Mutschmann hat den Gaukulturpreis zum ersten Male an den Dichter Kurt Arnold Findeisen aus Anlaß seines 60. Geburtstages verliehen und damit das umfassende Schaffen des Dichters im Dienste des Volkes, der Heimat und der Musik gewürdigt.

Bei einem persönlichen Empfang am 15. Oktober 1943 sprach Reichsstatthalter Mutschmann dem Dichter seine Glückwünsche aus und überreichte ihm die kunstvolle Urkunde.

Das Heimatwerk Sachsen hat Kurt Arnold Findeisen an seinem 60. Geburtstag zum Ehrenmitglied ernannt. Der Geschäftsführende Vorstand des Heimatwerkes Sachsen, Regierungsdirektor Graefe, überreichte dem Dichter die Ernennungsurkunde mit herzlichen Worten des Dankes für seine hingebende Förderung der Bestrebungen des Heimatwerkes im Dienste von Volkstum und Heimat.

Die Leistungen der Kulturschaffenden im Sachsengau fußen auf jahrhundertalten Traditionen und bildeten von jeher einen der wesentlichsten Bestandteile des gesamtdeutschen Kunst- und Kulturschaffens. Das stolze Bewußtsein dieser führenden Rolle der sächsischen Kulturträger kommt in dem durch Gauleiter Martin Mutschmann neu errichteten Preis zum Ausdruck. Das neue sächsische Kunstschaffen gerade im Kriege wird uns alle Tage auf allen Gebieten vor Augen geführt.

Sowjets greifen heftig, aber erfolglos an

250. Luftsieg von Hauptmann Nowotny — U-Boote versenkten 74 000 BRT.

Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nördlich des Asowschen Meeres und am mittleren Dnjepr führte der Feind an mehreren Abschnitten heftige, aber erfolglose Angriffe. Der Brückenkopf von Saporoschje wurde von unseren Truppen befehlsgemäß



nach Zerstörung wichtiger Anlagen geräumt.

Am Dnjepr, an der Pripjet-Mündung und am Ssosh brachten eigene Angriffsunternehmungen weitere Erfolge. Einige feindliche Landköpfe auf dem Westufer der Flüsse wurden beseitigt, andere eingeengt. Westlich Kriwschew und besonders westlich Smolensk scheiterten auch gestern starke Durchbruchsversuche der Sowjets. Allein im Kampfraum südwestlich Smolensk wurden dabei 46 Sowjetpanzer vernichtet. In den letzten drei Tagen verlor der Feind bei seinen vergeblichen Angriffen insgesamt 354 Panzer und 233 Flugzeuge.

Hauptmann Nowotny, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, erzielte gestern an der Ostfront den 250. Luftsieg.

In den schweren Abwehrkämpfen

im mittleren Frontabschnitt hat sich die 1. ff-Freiwilligen-Grenadier-Brigade (mot.) besonders ausgezeichnet.

In Süditalien traten die britisch-nordamerikanischen Truppen am Nachmittag des 14. Oktober mit überlegenen Infanterie- und Panzerkräften zu dem erwarteten Angriff gegen unsere vorgeschobenen Stellungen am Volturno beiderseits Capua an. Schwere und erhitzte Kämpfe sind noch im Gange.

Starke nordamerikanische Bomberverbände griffen gestern die Stadt Schweinfurt an und verursachten erhebliche Schäden in Wohn- und Geschäftsvierteln. Deutsche Jagd- und

Zerstörergeschwader warfen sich dem Feind entgegen und fügten ihm in einer heftigen Luftschlacht im Zusammenwirken mit der Flakartillerie eine schwere Niederlage zu. Von etwa 250 bis 300 angreifenden Bombern wurden nach bisherigen Meldungen 121 zum Absturz gebracht. Der Abschluß weiterer Bombenflugzeuge ist wahrscheinlich.

Unterseeboote versenkten in schweren Kämpfen gegen britisch-nordamerikanische Geleitzüge elf Schiffe mit zusammen 74 000 BRT. und zwei Zerstörer. Zwei weitere Schiffe und ein Zerstörer wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.



Granate auf Granate verläßt das Rohr. Die Aufklärer haben starke feindliche Stellungen gemeldet. Deutsche Artillerie ist in Stellung gegangen und nimmt den Feind unter wirksames Feuer. FK-Astro. Kriegsbild. Dieck (Schw)



„Das ist meine Frau“, sagt der Pionier-Feldwebel zum U-Boot-Obermaat. Die beiden stammen aus derselben Stadt und haben sich bei einem Kameradschaftsfest, das die Pioniere den U-Boot-Männern gaben, getroffen.

FK-Astro. Kriegsbild. Hering (Schw)

Wendung nach Ostasien

Von Prof. Dr. Joh. von Leers

Es ist schwer vorzustellen, wie, wenn einmal dieser Krieg zu Ende ist, angesichts der Verwüstungen unserer Städte, der barbarischen Zerstörungen alter Kirchen und Schlosser man überhaupt an einen gelingenden Austausch mit den beiden englisch sprechenden Völkern denken kann. Unsere geistige Verbindung zu England und den USA, daß sich nach dem ersten Weltkrieg noch einigermaßen anknüpfen — nach diesem Kriege wird es faktisch ausgeschlossen sein, denn der kochende Haß in unserem Volk, vor allem auch gegen die Nordamerikaner, ist auf Grund der Verwüstungen, die ihre Flieger angerichtet haben, viel zu groß. Es wird eine große geistige Abkehr von der ganzen westlichen Hemisphäre, soweit sie englisch spricht, eintreten.

Geistig und seelisch verlieren wir nicht viel dadurch, denn die große alte englische Literatur besitzen wir ja, und die neue hat kaum irgend-einen Wert. Ebensosehr, wie eine große, psychologische aus der Tiefe heraus erlebte Abkehr von allem englischen Wesen heute schon spürbar ist und nach dem Kriege sich vertiefen wird, ist zu erwarten, daß der ewig anregungshungrige deutsche Geist sich reichere geistige Gefilde suchen wird. In dieser Hinsicht ist eine Strömung beachtenswert, die seit längerem deutlich ist: die verständnisvolle und liebevolle Hinwendung zur geistigen Welt Ostasiens. Was bietet diese Welt uns? Zuerst einmal ist sie eine ganz andere Welt. Sämtliche Ereignisse, die Europa geprägt haben, haben Ostasien kaum am Rande berührt, dafür stehen dort Geisteswelten, die selbsterhalten: im japanischen Religion erhalten: im japanischen Shinto, der heute noch viele neue Strömungen und Bewegungen hervorbringt, sieht eine Religion vor uns, die aus frühesten Zeiten solarer Weltfrömmigkeit aufgestiegen ist und bis heute innere Kraft erweist. Im Buddhismus, der Europa nur in abgebläbten Formen und oft in süßlich entarteten Verzerrungen erreichte, besitzt der ostasiatische Kulturkreis eine Geisteswelt, die, aus einer durchaus arischen Grundlage, der frühindischen Philosophie, hervorgegangen, zu einem weitverzweigten Wald höchst entwickelter Systeme seelischer Verinnerlichung geworden ist. In Konfuzius hat Ostasien den großen Gestalter des moralischen Lebens, vielleicht den größten Moralisten aller